

Gemeinde setzt weiterhin auf den Kleintourismus

Holunderradwegenetz entwickelt sich weiter / Verbindung zwischen den einzelnen Ortschaften werden geschaffen

Hohe Börde (car) • Das Holunderradwegenetz hat sich zu einem der touristischen Aushängeschilder der Gemeinde Hohe Börde entwickelt. In den vergangenen zehn Jahren ist durch den Ausbau von ländlichen Wegen, durch den Bau von straßenbegleitenden Radwegen und durch innerörtliche Baumaßnahmen ein gut ausgebautes Streckennetz für den Kleintourismus entstanden.

Seit Juni ist der große Holunderradweg quer durch die Gemeinde Hohe Börde nun auch ausgeschildert. Zu erkennen sind die Wege anhand von Pfeilwegweisern mit einem Piktogramm, die an das touristische Leitsystem von Sachsen-Anhalt angelehnt sind und entlang des Trassenverlaufs angebracht sind. Zudem sind auf Wegweisern kulturelle und landschaftliche Beson-

derheiten entlang der Strecke vermerkt. Wichtige Informationen für die Radfahrer und andere Interessenten liefern Schautafeln, die in den 14 Ortschaften - auch in denen, die sich nicht direkt am Holunderradweg befinden - aufgestellt wurden. Neben einer Karte, in der interessante Anlaufpunkte wie Rast- und Spielplätze, Museen oder andere Sehenswürdigkeiten eingezeichnet sind, sind hier auch weitere Informationen zur jeweiligen Ortschaft zu finden.

Die Einweihung des Schildersystems erfolgte anlässlich der dritten Auflage der „Tour de Börde“ im Juni dieses Jahres. Und so erlebte der ausgeschilderte Holunderradweg auch gleich die passende „Generalprobe“. Etliche Radler, die sich steinröhlig aus fast allen Ortschaften der Hohe Börde dem



Das Piktogramm mit den Holunderbeeren weist neuerdings an vielen Stellen in der Hohen Börde, wie hier beispielsweise im Ortskern von Groß Santerleben, den Weg.

Fotos: Constanze Arendt-Nowak

Ziel in Irxleben näherten, nahmen einen Teil der Wege unter die Fahrradreifen.

Die Ausschilderung, deren Finanzierung mit Fördermitteln aus dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) unterstützt wurde, ist ein Zeichen, dass die Gemeinde auch weiterhin ihr kleintouristisches Konzept „Wege im Holunderland“

forzieren möchte. Ein nächster Schritt ist es, mittelfristig das Netz der Holunderradwege auch digital zur Verfügung zu stellen. Wie der Rathaussprecher Maik Schulz sagt, soll das weit über eine PDF-Datei auf der Homepage der Gemeinde (www.hoheboerde.de) hinausgehen und sich als sehr benutzerfreundliche Digitalvariante darstellen, die auch mit dem

Smartphone gut zu händeln sein soll. Dahinter steckt die Vision, dass sich die Radfahrer mit dem Handy auf den Weg machen können und sich auch als Ortsfremde immer gut zu rechtfinden.

Das Interesse an dem Holunderradwegenetz der Hohen Börde, das mit regionalen und überregionalen Radwegeverbindungen wie beispielsweise dem Börderadweg, dem Alleradweg und dem Aller-Elberadweg verbunden ist, stößt auch bei größeren Tourismusverbänden auf großes Interesse. So war beispielsweise die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Elbe-Börde-Heide, Irene Mihlan, auch bei der Einweihung der Beschilderung des Holunderradweges anwesend. Ebenso hilft das Radwegenetz aber auch, innerhalb der Gemeinde Dorfgrenzen zu überwinden. So machen sich unter anderem zu Ereignissen wie der „Tour de Börde“ Radler aus allen Ortschaften gemeinsam auf den Weg und finden zu einem „Wir-Gefühl“. Die Wege sind dadurch auch ein sozialer Faktor.



Nicht nur solche Ereignisse wie die vor drei Jahren aus der Taufe gehobene „Tour de Börde“ wecken in der Hohen Börde die Lust aufs Radeln. Ausgebaute Radwege und ein gut ausgeschildertes „großes Holunderradweg“ sollen den Kleintourismus weiterfördern.